

# Bericht über die Arbeit der Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU) vom 1.7.2001 bis 30.6.2002

Wilfried Menghin und Eike Gringmuth-Dallmer

*Forschungskooperation Altbestände Deutschland, Polen, Russland, Baltikum / Co-operative research project on older holdings in Germany, Poland, Russia, the Baltic; Prussia-Sammlung / Prussia Collection*

## **Zusammenfassung:**

Die politischen Veränderungen der 1990er Jahre schufen erstmals die Möglichkeit, nähere Informationen über den Verbleib der archäologischen Sammlungen aus den ehemals deutschen Gebieten östlich von Oder und Neiße zu sammeln und die erhaltenen Bestände der Forschung zugänglich zu machen. Zur Intensivierung dieser Arbeit wurde eine Kommission gegründet, deren erster Jahresbericht hier vorgelegt wird.

## **Summary:**

Political changes in the 1990s made it possible to gather information on the whereabouts of archaeological collections from areas east of the Oder and Neisse rivers, which were formerly part of the German state, and to make the holdings that are still preserved accessible for research. In support and intensification of this work a commission was formed, whose first annual report is presented here.

## **Résumé:**

Les changements politiques intervenus dans les années 90 ont permis pour la première fois de rassembler des informations sur la localisation des collections archéologiques des anciens territoires allemands situés à l'est de la Neisse et de l'Oder, et de rendre ce matériel accessible aux chercheurs. En vue d'intensifier ces activités, une commission fut fondée dont on présente le rapport annuel.

## **Vorbemerkung**

Am 21. Juni 2001 wurde in Berlin die „Kommission zur Erforschung von Sammlungen archäologischer Funde und Unterlagen aus dem nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU)“ gegründet. Sie verdankt ihre Entstehung der Notwendigkeit, endlich nähere Informationen über den Verbleib der archäologischen Sammlungen aus den ehemals deutschen Gebieten östlich von Oder und Neiße zu erhalten, die sich infolge des Zweiten Weltkrieges mit seinen Grenzverschiebungen nicht mehr in ihren ursprünglichen Zusammenhängen befinden, und unabhängig von noch ungeklärten juristischen Fragen die wissenschaftliche Arbeit mit den noch vorhandenen Funden und Unterlagen zu ermöglichen. Die politischen Voraussetzungen für ein solches Unterfangen schufen erst die Veränderungen der 1990er Jahre in allen betroffenen Ländern. Im

Jahre 1997 ergriffen deutsche und polnische Fachleute aus Museen und Universitäten die Initiative zur Gründung einer Kommission, die sich die genannten Aufgaben zum Ziel setzte. Anfang 2001 entstand dann die Möglichkeit, die Arbeit auf eine solidere organisatorische Grundlage zu stellen, indem das Deutsche Archäologische Institut E. Gringmuth-Dallmer zum Museum für Vor- und Frühgeschichte SMB-PK abordnete, um die Geschäftsführung der formal noch nicht gegründeten Kommission zu übernehmen. Die offizielle Gründung erfolgte am 21.6.2001 in Berlin, Vorsitzender wurde Prof. Dr. W. Menghin.<sup>1</sup> Künftig werden die *Acta Praehistorica et Archaeologica* jährlich einen Bericht vorlegen, der jeweils den Zeitraum zwischen den in der Jahresmitte liegenden Kommissionssitzungen abdeckt.

<sup>1</sup> Vgl. ausführlicher E. Gringmuth-Dallmer, Die Kommission zur Erforschung archäologischer Funde und Unterlagen aus dem

nordöstlichen Mitteleuropa (KAFU). *Arch. Nachrbl.* 6, 2001, 363-366.



## Jahresbericht 2001/02

### 1. Die Arbeit der Geschäftsstelle

#### Aufbau eines Informationssystems

Die wichtigste Aufgabe des Geschäftsführers bestand in dem Aufbau eines Informationssystems, das gegenwärtig aus folgenden Dateien besteht:

- a) Museen/Institutionen mit Beständen aus/in heute anderen Staaten
- b) Nachlässe (einschließlich der Nachlässe von früher im Arbeitsgebiet ansässigen Wissenschaftlern/innen)
- c) Museen und Sammlungen mit Altbeständen/Verlusten außerhalb Deutschlands
- d) Literatur
- e) Aktivitäten, die die Aufgaben der KAFU betreffen
- f) Abgeschlossene und in Arbeit befindliche Hochschularbeiten zum Arbeitsgebiet
- g) Adressen
- h) Stiftungen etc., von denen eventuell Gelder für die Arbeiten der KAFU zu erhalten sind, insbesondere Promotionsstipendien oder Druckkostenzuschüsse

zu a-c) Fragebögen

Im Berichtszeitraum wurden in Deutschland 105 Fragebögen verschickt, von denen 56 beantwortet wurden, was sicherlich kein schlechtes Ergebnis ist. Noch nicht alle potentiellen Institutionen sind angeschrieben worden. Zunächst wurden hauptsächlich Fach- und Heimatmuseen bedacht, außerhalb des engeren Arbeitsgebietes vor allem Museen, die auf landesherrliche Sammlungen zurückgehen aus Zeiten, als man noch alles sammelte.

Später wurden auch andere Institutionen einbezogen, die sich mit dem Arbeitsgebiet beschäftigen, darunter verschiedene so genannte „Landesmuseen“ (z.B. für Ost- und Westpreußen), die teilweise sicherlich nicht einer gewissen politischen Problematik entbehren. Hinzu kommen Forschungsinstitutionen wie das „Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa“ in Oldenburg, eine Bundeseinrichtung, sowie Archive. Angeschrieben wurden auch alle Universitätsinstitute, weil in dortigen Sammlungen in der Regel alles genommen wird, was zu bekommen ist, außerdem sind an die Universitäten manchmal Nachlässe von übergesiedelten Gelehrten gelangt. Eine wichtiger Nebeneffekt bei der Verschickung der Fragebögen war, die KAFU auf diese Weise bekannt zu machen.

Der bisherige Stand der Erhebungen zeigt, dass die eingehenden Informationen nur bedingt zuverlässig

sind. So wurde vom Museum Oranienburg eine Fehlmeldung abgegeben, während fast gleichzeitig ein dort befindlicher Hortfund mit Bronzegefäß von einem heute polnischen Fundort publiziert wurde.

zu a) Museen/Institutionen mit Beständen aus heute anderen Staaten

Die Zahl der Institutionen mit Beständen aus heute anderen Staaten ist mit über 60 allein in Deutschland erstaunlich groß. Hinzu kommt eine Aufstellung der Museen bzw. Institutionen ohne Bestände bzw. mit Totalverlusten. Ziel der Geschäftsführung ist, für alle Institutionen einen so vollständigen Überblick über die die KAFU betreffenden Bestände zu erlangen, dass Auskünfte darüber gegeben werden können, ob eine Anfrage dort sinnvoll ist. Zur ersten Orientierung wird den Mitgliedern der Kommission jeweils eine aktualisierte Kurzfassung mit den grundlegenden Informationen zur Verfügung gestellt, aus der auch hervorgeht, wie vollständig die in Berlin vorliegenden Informationen sind.

zu b) Nachlässe

Auch die Nachlässe sind in dieser Liste enthalten. Bis Mitte 2002 sind 44 Nachlässe bzw. Teilnachlässe aus 20 Institutionen in Deutschland, Polen, Litauen, Lettland, Estland und Schweden erfasst worden, die für die KAFU relevantes Material enthalten können. Als wichtige Einzelinformation wurde auf der Sitzung in Warschau (vgl. 2.) mitgeteilt, dass der Nachlass von W. La Baume sich definitiv nicht in Schleswig befindet, während Teile davon im Herder-Institut in Marburg liegen.

zu c) Museen und Sammlungen mit Altbeständen/Verlusten außerhalb Deutschlands

Besonders wichtig ist die Zusammentragung von Informationen über den Verbleib der Sammlungen der ehemals deutschen Museen, deren Material in der älteren Literatur publiziert worden ist.

Der Geschäftsführer wurde bei einer Reise nach Breslau durch K. Demidziuk über Niederschlesien erschöpfend (unter dem Gesichtspunkt der Zielstellung der KAFU) in Kenntnis gesetzt über sämtliche vor dem Weltkrieg existierende Museen, das Schicksal der (leider vielfach verschollenen) Bestände und die Situation der Museen heute. Damit kann die erste Region des Arbeitsgebietes als systematisch erfasst gelten. Auch die ehemaligen Schul- und Privatsammlungen und ihr Verbleib werden registriert, die wohl, sofern sie bei Kriegsende noch bestanden, durchweg als Totalverlust gelten müssen.



Den Informationszuwachs in den die wichtigsten Museen und Institutionen betreffenden Dateien seit der Gründung der KAFU Mitte 2001 zeigt folgende Tabelle:

<i>Museen/Institutionen mit Unterlagen aus heute fremden Staaten</i>	06/2001	06/2002
- Deutschland	33	65
- Polen	7	10
- Russland	1	2
- Tschechien		1
- Österreich	1	1
- Schweden	1	1
- Großbritannien	2	2
<i>Summe</i>	45	82
<i>Museen/Institutionen aus ehem. deutschen Gebieten, über die der KAFU Informationen vorliegen</i>		
- Polen	23	83
- Russland	2	2
<i>Summe</i>	25	85
<i>Institutionen/Nachlässe</i>		
- Deutschland	5/6	12/27
- Polen	2/2	4/13
- Litauen		1/1
- Lettland	1/1	1/1
- Estland	1/1	1/1
- Schweden		1/1
<i>Summe</i>	9/10	20/44
<i>Fragebögen</i>		
- verschickt		105
- beantwortet		56

Die Zahl der uns bekannten Institutionen mit Funden aus heute anderen Staaten hat sich also allein in Deutschland verdoppelt, die der Museen aus den ehemals deutschen Gebieten, über die der KAFU Informationen vorliegen, ist um das Dreieinhalbfache gestiegen.

zu d) Literatur

Systematisch erfasst werden alle die Institutionen und Persönlichkeiten direkt betreffenden Titel, unter all-

gemeinen Publikationen darüber hinaus das, worauf der Geschäftsführer stößt und was Material enthält, das den Bereich der Kommission betrifft (PBF, Publikationen von MVF-Materialien usw.). Hier kann keine Vollständigkeit angestrebt werden, da Aufwand und Ergebnis in keinem Verhältnis zueinander stehen würden.

zu e) Aktivitäten, die die Aufgaben der KAFU betreffen

Diese Datei erfasst eine Vielzahl von Aktivitäten im Sinne der Zielstellung der KAFU, deren weitere Untergliederung nicht sinnvoll erscheint. Dazu gehören - Materialbearbeitungen, bisher hauptsächlich erfasst bei Funden und Unterlagen aus dem Museum für Vor- und Frühgeschichte SMB-PK Berlin.

- Hochschulaktivitäten wie das Hauptseminar „Ur- und Frühgeschichte Brandenburgs und Westpolens. Unter besonderer Berücksichtigung der Neumark und der Uckermark“, abgehalten von A. Leube an der HU Berlin im Sommersemester 1998. Im Kommentar hieß es: „Mit dem archäologischen Fundgut, den Archivalien und den Publikationen wird die Kultur- und Besiedlungsgeschichte Brandenburgs erarbeitet. Dazu erfolgen Materialaufnahmen in verschiedenen Museen Berlins und seiner Umgebung.“, Veranstaltungsort war das MVF. Aus dem im WS 1999/2000 angebotenen Hauptseminar „Die Vorgeschichte der Neumark“ (A. Leube/M. Meyer) mit ähnlichem Kommentar und in Zusammenarbeit mit dem Posener Universitätsinstitut erwachsen eine von Studenten organisierte Exkursion in die Neumark sowie zwei Magisterarbeiten.

- Parallelaktivitäten: 1998-2000 wurde ein befristetes Projekt zur Erfassung der Antikenbestände der ehemaligen deutschen Ostgebiete am Winckelmann-Institut der Humboldt-Universität Berlin durchgeführt; Bearbeiter war B. Faensen. Das Ergebnis bestand in einer Aufstellung der bisher bekannten Sammlungen mit Kurzcharakterisierung.

- Presseberichte, die im weitesten Sinne die Problematik der KAFU betreffen;

- Sammlung unpublizierter Arbeiten, die die Aufgaben der KAFU betreffen. Ausgangspunkt war eine Hauptseminararbeit von H. Tron „Lagardesmühlen bei Küstrin. Versuch einer Aufarbeitung“ (Betreuer A. Leube). Daraus erwuchs die Idee einer Sammlung unpublizierter und nicht zu publizierender Arbeiten in der Geschäftsstelle.

- Sammlung der Vortragsmanuskripte der auf den Kolloquien anlässlich der KAFU-Tagungen gehaltenen Beiträge für die Akten der Geschäftsstelle.



### Anfragen

Dass die KAFU beginnt, in der Fachwelt wahrgenommen zu werden, zeigen erste Anfragen zum Verbleib von Unterlagen oder - leider nicht zu erfüllende - Bitten um Finanzierungshilfen. Jüngst erreichte uns eine Anfrage von H. Fehr, Freiburg, zur Einsicht in die Akte Zantoch für das AREA-Projekt „Germanic expansion and social structure: Politicising German archaeology“. Damit wird die KAFU auch in die europaweite forschungsgeschichtliche Aufarbeitung, Stichwort „Archäologie und Politik“, einbezogen.

### Besuche

Vom 21.-31.1.2002 weilten Dr. A. Bitner-Wróblewska und Dr. W. Wróblewski, Warschau, am 1.3.2002 Prof. W. Nowakowski, Warschau, zu Materialstudien und Besprechungen bei der KAFU. Außerdem wurden im Archiv die Studierenden H. Pisonka und A. Volkman von der HU Berlin betreut, die über die Siedlungsgeschichte der Neumark (Bronzezeit und Mittelalter), ihre Magisterarbeiten schreiben (Betreuung A. Leube/E. Gringmuth-Dallmer). Grundlage sind Materialien in Berlin bzw. Wünsdorf. Es wird jedoch versucht, die neuere polnische Forschung einzubeziehen. Aus Kiel arbeitete N. Lau im Archiv, die eine Magisterarbeit über „Das Holzkammergrab von Pilgramsdorf“ vorbereitet (Betreuung C. von Carnap-Bornheim).

### Publikationen

Am 30.1.2002 fand ein Gespräch zwischen W. Menghin, A. Bitner-Wróblewska, W. Wróblewski, H. Neumayer und dem Geschäftsführer über die Publikation des Gräberfeldes Anduln statt. Ins Auge gefasst wurde eine Gesamtveröffentlichung in den Berliner Beiträgen zur Vor- und Frühgeschichte, ein Vorbericht ist bereits publiziert<sup>2</sup>.

### Diverses

Der Geschäftsführer stellte am 8.2.2002 auf der Jahrestagung der Berliner Historischen Kommission die KAFU vor und knüpfte damit vor allem Kontakte zu den großen Berliner und Brandenburger Archiven, von denen inzwischen teilweise bereits der Fragebogen beantwortet wurde.

### Probleme

Es wurde mit Befremden registriert, dass das Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte nicht in die

Vorbereitung der von Dezember 2001 bis Mai 2002 gezeigten Ausstellung über die in Kaliningrad wieder entdeckten Prussia-Funde einbezogen worden ist. Obwohl im Dezember 2000 in einem Gespräch bei dem Präsidenten der Stiftung Preußischer Kulturbesitz eindeutige Absprachen über die Zusammenarbeit zwischen dem Museum für Vor- und Frühgeschichte, dem Museum Kaliningrad und der Zeitstiftung getroffen worden sind und vom Berliner Museum zur Verfügung gestellte Kopien von Dokumentationen in der Ausstellung gezeigt wurden, ist die Leitung des Museums für Vor- und Frühgeschichte nicht über die Vorbereitungen zu der Ausstellung informiert und erste eine Woche vor der Eröffnung am 20.12.2002 per Fax eingeladen worden.

## 2. Kommissionssitzung und Kolloquium 2002

### Der Tagungsverlauf

Die zweite Jahrestagung der KAFU fand am 29. und 30. Juni 2002 in Warschau statt. Der Anreise und einem gemeinsamen Abendessen der meisten Teilnehmer/innen am Abend des 28.6. folgte am 29.6. im Senatsaal der Warschauer Universität ein Kolloquium unter dem Thema „Auf der Suche nach der ‚verlorenen Archäologie‘“ mit anschließendem Gesellschaftsabend. Die ordentliche Kommissionssitzung fand am 30.6. von 9.00-12.30 im Institut für Archäologie der Universität statt. Anschließend erfolgte im Staatlichen Archäologischen Museum die feierliche Übergabe von Kopien diverser Archivalien zu polnischen Fundorten. Nach einem Besuch des Chopin-Museums und einem eigens für die Teilnehmer der Tagung veranstalteten Konzert in Żelazowa Wola, dem Geburtsort des Komponisten, wurde die Veranstaltung mit einer Besichtigung des zum Archäologischen Museum gehörigen Forschungszentrums in Rybno bei Sochaczew beendet.

Finanziert wurde die Tagung durch die Stiftung Preußischer Kulturbesitz, die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit und die Universität Warschau. Erfreulich waren die hohe Beteiligung - von 16 Mitgliedern waren 15 angereist - und die Tatsache, dass ein litauischer Archäologe zur Mitarbeit gewonnen werden konnte. Bedauerlich war das erneute Fehlen des Kaliningrader Kollegen. Die Vorbereitung durch W. Nowakowski und seine Mitarbeiter/innen war

<sup>2</sup> A. Bitner-Wróblewska/A. Bliujienė/ W. Wróblewski, Das „verlorene“ Gräberfeld von Anduln, Memelgebiet (heute Ēglīškiai-

Anduliai, West-Litauen). Ein Wiedergewinnungsversuch. Acta Praehist. et Arch. 35, 2003, 185-210.



vorzüglich und der Ablauf reibungslos, womit zugleich Maßstäbe für kommende Tagungen gesetzt wurden.

### Das Kolloquium am 29.6.2002

Das Kolloquium „Auf der Suche nach der ‚verlorenen Archäologie‘“ stellte eine eindrucksvolle Leistungsschau junger, gerade erst oder noch nicht promovierter Wissenschaftler/innen der Universität Warschau dar. Die Vorträge gingen durchweg von Altakten bzw. -funden aus, die größtenteils erst in den letzten Jahren erschlossen wurden, u.a. im Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte (R. Ciolek über römische Münzfunde aus Nordpolen) oder im Nachlass von H. Jankuhn in Schleswig (M. Nowakowska über Funde der älteren Eisenzeit aus Masuren). Welche Fundgrube die Nachlässe besonders in Gebieten mit hohen Kriegsverlusten darstellen, zeigten auch die Beiträge von B. Kontny über schlesische Waffengräber der Przeworsk-Kultur (nach der Kartei von M. Jahn) sowie von A. Juga und P. Szymański über das wissenschaftliche Archiv der Estnin Martha Schmiedehelm, deren Interessen weit über ihr Heimatland hinausgingen. Weitere Teilnehmer befassten sich mit neueren Untersuchungen an bereits bekannten Fundplätzen, etwa T. Nowakiewicz, der sich mit dem Burgwall Bosemb hundert Jahre nach den Forschungen von G. Bujak beschäftigte, oder werteten in ihren Vorträgen akribisch die Aussagen diverser Akten bzw. Fundbestände aus. Dabei ergaben sich durch den Beitrag von M. Bugucki auch Hinweise auf Museumsbestände außerhalb des bisher von der KAFU ins Auge gefassten Bereiches, z.B. in der Ermitage in St. Petersburg. Als einziger deutscher Teilnehmer sprach M. Malliaris über Dokumentationen zu den ost- und westpreußischen Wehranlagen, die er unter den derzeit im Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte gesichteten Archivmaterialien des Prussia-Museums entdeckt hatte<sup>3</sup>.

Insgesamt zeigten alle polnischen Beiträge die außerordentliche Intensität, mit der die für die Kommission relevanten Materialien in Warschau ausgewertet werden. Allerdings ist zu bemerken, dass alle Beiträge der Eisenzeit galten und hier noch der eindeutige Schwerpunkt auf der Römischen Kaiserzeit lag. Das hat seinen Grund in der Schwerpunktbildung am Warschauer Institut und insbesondere in der wissenschaftlichen Ausrichtung des KAFU-Mitgliedes W. Nowakowski, der gezielt derartige Arbeiten vergibt. Hier müssten, wie auch in der Diskussion bemerkt wurde,

andere Perioden einbezogen, d.h. weitere Hochschullehrer/innen dafür interessiert werden.

Die unerwartete Zeitdisziplin aller Referentinnen und Referenten gestattete es, noch im Rahmen des Kolloquiums die für den folgenden Tag vorgesehenen Vorträge zu halten. Zur Prussia-Sammlung (hier musste der Beitrag zu Kaliningrad ausfallen) berichtete M. Hoffmann detailliert über die in Olsztyn (Allenstein) lagernden Bestände, von denen insbesondere einige Nachlässe (Tischler, Heydeck, Schleiff) umfangreiches Material enthalten, während von den Funden nur knapp 6%, insbesondere aus der Römischen Kaiserzeit, nach Olsztyn gelangt sind. Ch. Reich berichtete über die Erschließung der im Berliner Museum für Vor- und Frühgeschichte befindlichen Akten und Fundbestände des Prussia-Museums, bei deren Wiedergewinnung große Erfolge zu verzeichnen sind.

Abschließend sprachen die beiden neu für die Kommission vorgesehenen Mitglieder. Besonders interessant und wichtig war der Beitrag von V. Žulkus (Klaipėda), der die Vorstellung des für die KAFU relevanten Materials aus Litauen mit der Thematisierung eines für alle Staaten der ehemaligen Sowjetunion drängenden Problems verband. Er führte aus, dass der Begriff „Verlorene Archäologie“ nicht nur auf Kriegsverluste zu beziehen ist, sondern dass heute vielerorts Raubgräber am Werk sind, die archäologische Fundstellen ausplündern und die Funde auf dem Kunstmarkt verkaufen, während die Fachkollegen infolge fehlender gesetzlicher Grundlagen und finanzieller Mittel mehr oder weniger tatenlos zusehen müssen. M. Mączyńska (Łódź) stellte einen gerade erst entdeckten kaiserzeitlichen Grabfund von Czarnówko in Ostpommern mit reichem römischem Import vor.

Insgesamt bot das Kolloquium ein eindrucksvolles Bild von den Möglichkeiten der Erschließung und den Erfolgen bei der Bearbeitung von Altbeständen im Sinne der Zielstellung der KAFU und bestätigte damit die Richtigkeit des hier verfolgten konzeptionellen Ansatzes.

### Die Kommissionssitzung am 30.6.2002

Teilnehmer: V. Bierbrauer, A. Bitner-Wróblewska, C. von Carnap-Bornheim, K. Demidziuk, E. Gringmuth-Dallmer, V. Hilberg, J. Kunow, F. Lüth, M. Mączyńska, W. Menghin, R. Müller, W. Nowakowski, S. von Schnurbein, V. Žulkus

Verhindert: M. Hoffmann, A.A. Valujev

<sup>3</sup> Ausführliche Informationen zu der in Berlin betreuten Prussia-

Sammlung unter <http://www.prussia-museum.de>



### Wahl neuer Mitglieder

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden wurde zunächst die Wahl der beiden nach § 4, Abs. 2 der Satzung den Präsidenten der SPK und des DAI zur Berufung vorzuschlagenden neuen Mitglieder, M. Mączyńska (Łódź) und V. Žulkus (Klaipėda), vorgenommen, um ihnen eine gleichberechtigte Teilnahme an der ganzen Sitzung zu ermöglichen. In der Begründung des Vorschlages unterstrich W. Nowakowski neben der Tatsache, dass beide intensiv mit für die KAFU relevanten Materialien arbeiten, vor allem die Vergabe entsprechender Themen durch M. Mączyńska im Rahmen von Qualifizierungsarbeiten und die Notwendigkeit einer Einbeziehung von Vertretern der baltischen Staaten in die Kommissionsarbeit. Die Wahl erfolgte einstimmig.

### Bericht des Geschäftsführers

Die im Bericht des Geschäftsführers vorgelegten Ergebnisse wurden hier bereits vorgestellt (s.o.). Dabei wurden lediglich diejenigen Punkte ausgespart, die in einer allgemeinen Aussprache (s.u.) eine größere Rolle spielten.

### Stellungnahmen der 2001 nicht anwesenden Mitglieder

Anschließend sprachen die bei der Gründung nicht anwesenden Mitglieder über die Möglichkeiten, sich bzw. ihre Institutionen einzubringen, und legten ihre Vorstellungen zur Kommissionsarbeit dar. Die Beiträge der Hochschullehrer V. Bierbrauer, R. Müller, M. Mączyńska und V. Žulkus bezogen sich dabei hauptsächlich auf die Vergabe von Themen, die der Landesarchäologen auf die Bereitstellung ihrer Bestände (J. Kunow) und die Nutzung ihrer Kontakte nach Polen und Nordeuropa (F. Lüth).

Im Brandenburgischen Landesamt für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseum befinden sich die vollständigen Akten des 1938 gegründeten Brandenburgischen Landesamtes für Vor- und Frühgeschichte und damit auch der Neumark. J. Kunow überreichte der Geschäftsstelle eine Liste sämtlicher Gemarkungen, für die eine Akte angelegt wurde, und regte an, sie auf der geplanten Homepage der KAFU allgemein zugänglich zu machen. Die Unterlagen sind vollständig nutzbar. Von dem Nachlass Alfred Götze existieren im Brandenburgischen Landesamt lediglich Kopien, wobei noch geprüft werden muss, ob solche nur für das Gebiet der ehemaligen DDR angefertigt wurden. Der Gesamtnachlass befindet sich im Steinsburg-Museum Römhild.

- J. Kunow bekundete auch sein großes Interesse an

einer Wiederbelebung der wissenschaftlichen Beziehungen seines Amtes zu Polen, jedoch ist es wegen fehlender Sprachkenntnisse schwierig, geeignete Ansprechpartner zu finden. Er wies darüber hinaus auf den Deutschen Archäologen-Kongress 2005 hin, der in Frankfurt/Oder stattfinden wird und sich schwerpunktmäßig mit dem Odergebiet befassen soll, unter starker Einbeziehung der polnischen Seite. Es sei zu überlegen, wieweit die KAFU hier beteiligt werden könnte.

- F. Lüth wies darauf hin, dass das heutige Vorpommern bis 1945 nicht zum Verantwortungsbereich des Schweriner Museums gehört hat, sondern Stettin zugeordnet war. Zu dem dortigen Museum bestehen sehr gute Kontakte. Die umfangreichen Stralsunder Bestände aus den Gebieten jenseits der Oder sind in die Regierungsverhandlungen einbezogen, jedoch ist uneingeschränkter Zugang gewährleistet.

In Lübstorf selbst stammen Funde von polnischem Gebiet hauptsächlich aus Tauschgeschäften der Lischzeit; außerdem wurde aus dem Museum Bad Doberan ein Komplex von Slawentitz, Kr. Kosel, nach Lübstorf gebracht. Unter den in Privatsammlungen aus Gutshäusern sichergestellten Funden befinden sich sicherlich auch solche aus Polen, jedoch sind die Fundorte meist nicht mehr rekonstruierbar.

F. Lüth informierte ferner darüber, dass die Materialien aus dem Eggers-Nachlaß, die viele Informationen, auch zu heute verschollenen Funden enthalten, im Druck sind. Er bot an, Kontakte zu Dänemark und eventuell nach Finnland herzustellen, wo sich estnische Materialien befinden könnten. Außerdem wies er auf die Luftbildarchive der britischen Aerial Research Group hin, die ebenfalls umfangreiches ostmitteleuropäisches Material enthalten.

- R. Müller berichtete über die Vergabe von Magisterarbeiten und Dissertationen und hier insbesondere über die Bearbeitung der archäologischen Funde in der Bernsteinsammlung der Universität Göttingen. Sie bat um Nennung von Themen für studentische Arbeiten und um Mitarbeit am HOOPS-Reallexikon.

- V. Bierbrauer wies auf die Schwierigkeiten hin, Studierende für die Bearbeitung von Themen zu gewinnen, deren Material nicht aus dem Bereich der deutschen Denkmalpflegeämter stammt, da dort vielfach nur Absolventen beschäftigt würden, die „einheimische“ Themen behandelt haben. Ein weiteres Problem bestehe darin, dass derartige Vorhaben nicht ohne finanzielle Beihilfen zu bewerkstelligen seien, da sie in jedem Fall mit größeren Reisen verbunden sind.

- M. Mączyńska berichtete über die Betreuung von



zehn KAFU-relevanten Dissertationsthemen und bemerkte in Bezug auf die von J. Kunow beklagte Schwierigkeit, Ansprechpartner in den Brandenburg benachbarten Regionen zu finden, dies sei u.a. damit zu erklären, dass häufig die schwächsten Absolventen die Stellen in den kleineren Museen und der Denkmalpflege erhielten.

- V. Žilkus sprach über die Auswertung von Luftbildern des russischen Generalstabs sowie des Lockstedtarchivs in Vilnius durch Studenten. Das bereits in seinem Vortrag angesprochene Problem fehlender Schutzmöglichkeiten für Kulturgüter werde im Parlament und in verschiedenen Kommissionen, darunter auch einer archäologischen, behandelt. Außerdem teilte er mit, dass sich in Litauen ostpreußische und weißrussische Funde befinden, darunter in Klaipėda auch Keramik aus Ostpreußen.

#### Allgemeine Aussprache

In der allgemeinen Aussprache wurde deutlich, dass die Gründung der KAFU außerordentlich wichtig für die grenzüberschreitende Erforschung von Altbeständen war und sich bereit im ersten Jahr ihres Bestehens die Richtigkeit des konzeptionellen Ansatzes bestätigt hat. Hauptproblem ist nach wie vor die Finanzierung. Während dank der Abordnung des Geschäftsführers durch das Deutsche Archäologische Institut und der Übernahme der Grundausstattung sowie der Reisekosten für die Jahrestagung durch die Stiftung Preußischer Kulturbesitz die Arbeit der Geschäftsstelle und die Durchführung der Tagungen gesichert sind, bleibt es sehr schwierig, die einzelnen Forschungsvorhaben zu finanzieren.

Kontrovers wurde die Meinung von V. Bierbrauer über die Benachteiligung von Universitätsabsolventen diskutiert, die außerdeutsche Themen bearbeiten. Insbesondere J. Kunow und F. Lüth wiesen darauf hin, dass für bestimmte Aufgaben eine „Verankerung in der Landschaft“ durchaus sinnvoll sei, während sie für andere Bereiche keine Rolle spiele.

Für die auf der Sitzung überreichte jüngste Liste „Museen/Institutionen mit Beständen aus heute anderen Staaten“ wurden Korrekturen und Ergänzungen vorgeschlagen, die zeigen, wie weit wir bei allen Fortschritten noch von einer Fertigstellung dieses wichtigsten Teils des Informationssystems entfernt sind. In diesem Zusammenhang bot F. Lüth die Hilfe seines Amtes zur Erstellung eines EDV-Verbundes an, damit die Mitglieder ihre Informationen direkt in das System einspeisen können.

Der Geschäftsstelle wurden mögliche Kontaktpersonen sowohl für Reisen nach Ostpreußen als auch für das Aufspüren von Nachlässen genannt.

C. von Carnap-Bornheim verwies auf die vielfältigen, für die KAFU interessanten Unterlagen, die das Herder-Institut in Marburg besitzt, etwa die Spezialsammlung historischer Senkrechtluftbilder Ostmitteleuropas, das Zeitungsarchiv und den Nachlass C. Engel. Er regte an, einen Vertreter des Instituts in die KAFU zu berufen. In der folgenden Diskussion setzte sich die Meinung durch, dass die Kommission ihre zahlenmäßige Obergrenze für ein effektives Arbeiten erreicht habe und nur noch durch die Zuwahl von Vertretern anderer Länder erweitert werden solle. Sie solle jedoch künftig in größerem Umfang Partner aus anderen Institutionen zu den Tagungen einladen.

C. von Carnap-Bornheim überreichte der Geschäftsstelle eine Kopie „Inventar-Nummern Prussia-Sammlung Königsberg aus dem Nachlass Herbert Jankuhn, jetzt im Archäologischen Landesmuseum in Schleswig“, die eine wichtige Hilfe für die Identifizierung kaiserzeitlicher Fundstücke darstellen wird.

#### Künftige Aufgaben und Jahrestagung 2003

Die Geschäftsstelle bereitet eine eigene Homepage der KAFU vor, die finanziell abgesichert ist. Außerdem plant sie die Durchführung von Hauskolloquien. C. von Carnap-Bornheim lud zur nächsten Jahrestagung vom 20.-23.6.2003 nach Schleswig ein. Auf Grund der guten Erfahrungen bei den ersten beiden Tagungen soll die Sitzung wieder mit einem Kolloquium verbunden werden, bei dem, entsprechend der Warschauer Tagung, vornehmlich junge Wissenschaftler/innen aus Deutschland die Ergebnisse ihrer Arbeiten an KAFU-relevanten Materialien darlegen sollen. Für die nächsten Jahrestagungen wurden Wrocław und Schwerin in Aussicht gestellt.

#### Die Übergabe von Aktenkopien an das Państwowe Muzeum Archeologiczne

Am Nachmittag des 30.6.2002 fand im Państwowe Muzeum Archeologiczne w Warszawie (Staatliches Archäologisches Museum Warschau) durch den Vorsitzenden der KAFU, Prof. Dr. W. Menghin, die Übergabe von Aktenkopien an den Direktor des dortigen Museums, Dr. W. Brzeziński, statt. Es handelt sich um zwei Ordner mit Kopien von Akten polnischer Provenienz, die bei den Erschließungsarbeiten des Prussia-Archivs durch M. Malliaris und H. Wieder entdeckt wurden. Sie gelangten durch die 1939 angeordnete Ausdehnung der Verantwortlichkeit des Ostpreußischen Landesamtes für Vorgeschichte auf die benachbarten polnische Kreise in das Prussia-Archiv. Hierzu gehören auch ca. 150 Blatt Schriftgut des Konservators Zabytków Przedhistorycznych aus dem



gleichen Raum, außerdem eine acht Seiten umfassende Inventarliste aus dem Muzeum Mławskiego Mazowska (Masowisches Museum in Mława), das 1940 zerstört wurde. Die Unterlagen stehen damit der polnischen Forschung zur Verfügung. Dem herzlichen Dank von W. Brzeziński folgte ein geselliges Beisammensein bei Wein und Gebäck.

Die Exkursion nach Żelazowa Wola und Rybno bei Sochaczew

Den Abschluss der Tagung bildete, unterbrochen durch ein Konzert im Geburtshaus Chopins in Żelazowa Wola, eine Exkursion nach Rybno bei Sochaczew, eine Außenstelle des Warschauer Museums. Das ehemalige Gutshaus bietet zwölf Gästen Unterkunft, besitzt eine kleine Bibliothek und dient als Arbeitsort und Tagungsstätte für kleine Kolloquien. Umliegende Flachbauten werden als Magazin für Keramik und Eisen genutzt. Die Tagungsteilnehmer wurden eingeladen, zu Arbeitsaufenthalten nach Rybno zu kommen.

Ein gemeinsames Abendessen in Sochaczew beschloss die Tagung, die von allen Mitgliedern der Kommission als ausgesprochen konstruktiv und ergiebig eingeschätzt wurde und die die persönlichen Kontakte als wichtige Voraussetzung für eine fruchtbare Zusammenarbeit wesentlich gefördert hat.